

Martinsmesse

Sonntag, 11. April 2021



Gottesdienstvorbereitung

Gestalte deinen Gottesdienstplatz – mit Kerze, Kreuz, Bibel, einem Bild, Blumen... – so, wie es für dich passt.

Wenn du Abendmahl feiern möchtest, bereite Brot und Wein oder Saft vor.

Vorbereitet haben Maike und Peter
Thema: Paradoxe Theologie

Wir feiern die Martinsmesse

+Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des heiligen Geistes.

Amen.



Meditation



Setz dich aufrecht und doch entspannt hin. Spür den Kontakt zum Boden und die Ausrichtung zum Himmel. Nimm deinen Atem wahr. Einatmen und Ausatmen, Kommen und Gehen, Nehmen und Geben – das scheinen Gegensätze zu sein. Und doch gehören sie zusammen, erst gemeinsam bilden die scheinbaren Gegensätze ein Ganzes.

Wortteil

Lies den folgenden Dialog:

A: Kürzlich habe ich einen Satz in der Bibel gelesen, der mich erschreckt hat. Da sagt Jesus "Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert."

B: Das passt gar nicht zu ihm, oder? Zu Petrus sagte er "Wer das Schwert zieht, der soll durch das Schwert umkommen." Genau das Gegenteil. Mich erschreckt noch ein anderer Satz. Da sagt er "Wer nicht seinen Vater, seine Mutter, Frau, Kinder, Brüder hasst, der kann nicht mein Jünger sein."

A: Das widerspricht seinem Gebot der Feindesliebe.

B: Da sagt er, wir sollen nicht nur die lieben, die uns lieben, also Eltern, Geschwister, sondern auch unsere Feinde: "Liebt eure Feinde, tut wohl denen, die euch verfolgen."

A: Andererseits empfiehlt er, wenn uns jemand nicht aufnimmt und unsere Rede nicht hören will - und das ist ja viel harmloser als "verfolgen" - sollen wir dessen Haus verlassen, den Staub von unseren Füßen schütteln - es wird Sodom und Gomorra erträglicher gehen als ihnen am Jüngsten Tag. Da höre ich nichts von "tut wohl denen, die euch verfolgen".

B: "Am Jüngsten Tag", wenn das Himmelreich kommt. Über das Himmelreich sagt er auch Widersprüchliches. Einmal heißt es, dass es kommt - "das Himmelreich ist nahe herbeigekommen", ein anderes Mal, dass es schon da ist - "Das Himmelreich ist inwendig in men unter euch".

A: Ja, und einmal heißt es, wenn ihr die Zeichen seht, die das Kommen ankündigen "Wehe, dann wird große Not sein auf Erden" und einmal "Wenn ihr diese Zeichen seht, dann erhebt eure Häupter - das heißt freut euch - denn Erlösung ist nahe".

B: Das geht es um die Wiederkunft Jesu, die ja wohl beides bedeutet - Untergang und Erlösung. Übrigens hat er in seinen Abschiedsreden zu den Jüngern gesagt hat "Es ist zu eurem Wohl, dass ich weggehe."

A: Geht er weg oder ist er da? Denn er sagt nicht nur "Ich gehe weg", sondern auch "Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt."

B: Auch von sich selber redet er mal so mal so. Als ihn einer mit „guter Meister“ anspricht, wehrt er sich gegen diese Anrede und sagt „Was nennst du mich guter Meister, niemand ist gut als Gott allein“.

A: Stimmt, und bei der Fußwaschung sagt er „Ihr nennt mich Herr und Meister und mit Recht, denn ich bin es.“

Das ist alles völlig paradox.

Auch viele andere – Dichter, Denker, Mystiker – haben diese Paradoxie unseres Glaubens gesehen. Hier vier Zitate:

Nichts ist so klein, dass Gott nicht kleiner wäre. Nichts ist so groß, dass Gott nicht größer wäre.
Ignatius

Nicht eingegrenzt sein vom Größten und dennoch umschlossen sein vom Kleinsten, das ist göttlich.
Hölderlin

Ein Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan. Luther

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist und nicht auch ein Gott, der ferne ist? Jer 23,23

Im Folgenden findest du noch einmal die sich (scheinbar) widersprechenden Bibelstellen paarweise wiedergegeben.

Such dir zwei Orte im Raum. An dem einen liest du die jeweils erste, am anderen die zweite (entgegengesetzte) Bibelstelle. Versuche, die widersprüchlichen Aussagen auch in der Körperhaltung / Gestik / Mimik auszudrücken. (Statt zwei verschiedene Orte zu wählen, kannst du dich auch jedesmal einfach um 180° drehen und so in die entgegengesetzte Richtung schauen).

Ich bin nicht gekommen Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Mt10,34

Wer das Schwert zieht, der soll durch das Schwert umkommen. Mt 26,52

Das Himmelreich ist nahe Mt 10,7

Das Himmelreich ist inwendig in euch. Lk 17,20

Wenn ihr das alles seht, erhebt eure Häupter, denn Erlösung ist nahe. Lk 21,28

Wenn ihr diese Zeichen seht, wehe! Denn es wird große Not sein auf Erden. Mt 24,19

Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater, Mutter, Frau, Kinder, Brüder,
Schwestern, der kann nicht mein Jünger sein Lk 14,26

Liebt eure Feinde, tut wohl denen, die euch verfluchen. Mt 5,44

Wenn euch jemand nicht aufnehmen und eure Rede nicht hören wird, so geht heraus aus
diesem Haus oder dieser Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen... Mt 10,14

... Es ist zu eurem Wohl, dass ich weggehe. Joh 16,7

Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Mt 28,20

Was nennst du mich guter Meister? Niemand ist gut außer Gott allein. Lk 18,18

Ihr nennt mich Herr und Meister und ihr habt recht, denn ich bin es. Joh 13,13

In welchem Zitat / welchem Paradox findest du dich mit deinem Glauben am ehesten wieder? Wo
hast du im Körper die größte Resonanz gespürt? Was spricht dich am meisten an oder auch was
macht dir die größten Schwierigkeiten?

Die Bibel ist ein Buch der Paradoxa – beinahe jede Behauptung wird durch eine andere, wirklich oder
scheinbar gegenteilige aufgewogen, damit wir uns nicht träge an der Oberfläche der Dinge ansiedeln,
in der sumpfigen Sandbank allzu billiger Gewissheiten.“ (Tomáš Halik * 1948)

Verschicke oder übergib die Karte an die Person deines Herzens (dir selbst).

Abendmahl

Jesus scheute sich nicht vor Paradoxien. Er wusste, der nahe, ferne Gott ist offenbar und verborgen,
unbegreiflich und berührbar, Weltenherrscher im neugeborenen Kind. So scheute er sich auch nicht,
seinen Leib in einem gebrochenen Stück Brot zu sehen und sein Blut in einem Schluck Wein und uns
einzuladen: Kommt und esst, das ist mein Leib, für euch gegeben. Kommt und trinkt, das ist mein
Blut, für euch vergossen.

Segen

Der dreieinige Gott segne uns, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist – drei in einem.

Er lasse sein Angesicht leuchten über uns – hell strahlendes Dunkel.

Er erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden – erwartet, ersehnt und schon geschenkt.
Amen.